

## **Ramler, Karl Wilhelm: Zu dir erhebt sich mein Lied, o ewige Quelle des Lebens**

1     Zu dir erhebt sich mein Lied, o ewige Quelle des Lebens!  
2     O, du von den Lippen danksagender Weisen Jehova gegrüßet,  
3     Und Oromazes und  
4     Der hier vom Grase rollt, gleich groß in der Sonne, die rastlos  
5     Rings um sich an goldenen Seilen glückselige Weiten herumführt;  
6     Im Wurme, der einen bestäubten Erntetag lebt, und im Cherub,  
7     Der alle Naturen durchforscht seit seiner undenklichen Jugend,  
8     Und viele Glieder bereites an der Kette der Wesen verknüpft sieht,  
9     Er selbst, der Oberste: doch in deiner Größe versinket, –  
10    Wie soll ich in menschlicher Rede den Kindern der Erde dich nennen, –  
11    Dich, deines unendlichen Weltraums allbelebende Fülle? – –  
12    Mit Schaudern versenkt sich in ihn mein Geist in den Tempeln der Wälder.  
13    Auf himmelstrebenden Felsen am Rande der grausenden Tiefe!  
14    Und o! wie verschwindet mir dann die sinnliche Freude! wie werden  
15    Mir alle Begierden erhöht. – Du Weltgeist, hier steh' ich verloren  
16    Auf einem Staube des Ganzen, und breite die Hände zu dir aus:  
17    Erhältst du, wenn einst dies zarte Gewebe des Leibes sich auflös't,  
18    Ein höheres Antheil von mir, so soll die Bewunderung deiner  
19    Mein langes Geschäft verbleiben, mein langer Gesang .....

(Textopus: Zu dir erhebt sich mein Lied, o ewige Quelle des Lebens!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)